

22.10.2012

Was von SunConcept aus Elz übrig bleibt

Von Anken Bohnhorst-Vollmer

Am Ende war ein Satz Autoreifen alles, was vom ehemaligen Solarmodulanbieter SunConcept aus Elz übrig geblieben ist. Solarmodule, Werkzeuge, Lastenaufzüge, Befestigungsmaterial, aber auch Fahrzeuge, Büroeinrichtung, EDV-Equipment und sogar Grünpflanzen wurden versteigert. Auf etwa 220 000 Euro belief sich das im Versteigerungskatalog ausgewiesene Gesamtvolumen der Mindestgebote. Der tatsächlich erzielte Umsatz, mit dem der Insolvenzverwalter die Ansprüche der Gläubiger wenigstens teilweise befriedigen soll, dürfte rund 20 bis 30 Prozent über diesem Wert gelegen haben, schätzte Auktionator Michael Rink von der Carus Deutschland GmbH unmittelbar nach der Veranstaltung im Staffeler Bürgerhaus.

Zu Auktionen dieser Größenordnung kämen in der Regel etwa 150 Bieter. Dass die Versteigerung des SunConcept-Inventars mit doppelt so vielen Bietern derart großen Zuspruch erfahren habe, liegt nach Rinks Meinung an der Bekanntheit des Unternehmens, der Firmenzentrale in Elz. Handwerker, Inhaber kleinerer und mittlerer Betriebe aus der Region sowie Vertreter von Konkurrenz-Firmen aus dem gesamten Bundesgebiet nahmen am Samstag an der Versteigerung teil.

Drei Überseecontainer

"Des einen Leid ist des anderen Freud", formulierte ein Bieter aus Dornburg lakonisch. Er interessierte sich für die hochwertige Büroausstattung und bestätigte, dass er zu den Gläubigern von SunConcept gehöre und daher auf hohe Gebote hoffe. Die wurden auch durchaus erzielt – etwa bei Computern, Monitoren oder Voice-over-IP-Telefonen. Aber auch Werkzeuge wie Akkuschauber und Schlagbohrmaschinen sowie Fahrzeuge waren begehrt. Ein Rasentraktor beispielsweise, den Auktionator Michael Rink für 1200 Euro ausrief, wurde schließlich für mehr als 3000 Euro ersteigert.

Zwar erwerbe man die Gegenstände "wie auf dem Betriebsgelände besichtigt", erklärte ein Bieter. Aber er gehe davon aus, dass alle Positionen bei der Schätzung durch das Auktionshaus auch auf ihre Funktionstüchtigkeit hin überprüft worden seien. Andernfalls wäre das vermerkt, meinte er, wie beispielsweise bei der Position "Mobiltelefone – teilweise defekt". Die seien immer noch zur Erweiterung des Ersatzteilbestands brauchbar, wusste ein Interessent.

Versteigert wurden auch drei 40 Fuß große Überseecontainer. Der neue Besitzer werde sie leerräumen und verschrotten, "weil der Schrottwert über dem gebotenen Preis liegt", vermutete ein Bieter. Dabei sei der Inhalt der Container spannend: Gebrauchsfähige Schaltschränke und Rohre könnten darin sein, meinte er. Tatsächlich aber dürfte sich in den Containern kaum noch etwas Nützliches befinden, gab eine junge Frau zu Bedenken, die gemeinsam mit einer kleinen Gruppe anderer junger Leute das Verfahren angespannt verfolgte. Sie alle haben jahrelang bei SunConcept gearbeitet. "Wir kennen unsere Sachen", sagte die Frau und wartete auf die Gebote, die für "ihr" früheres Arbeitsmaterial abgegeben werden: iPhone und Notebook – "die erkenn' ich wieder".

© 2012 Nassauische Neue Presse